

Beilage zu Nr. 43 des „Wildbader Anzeiger.“

Samstag, den 14. April 1900.

Auf Ostern

empfiehlt für Händler u. Wiederverkäufer zu billigst gestellten Preisen:

Caramell-Hasen & Eier
(von 1 $\frac{1}{2}$ Verkauf an)
**Conserven-Hasen, Liqueure
und Chocolladeeier etc.**
G. Lindenberger,
Conditior.

Eierfarbe,

sowie gefärbte Eier

empfiehlt Chr. Batt.

Bodenöl „Bendol“.

Zum Einölen der Fußböden von Bureau, Verkaufsläden, Restaurants, Wohnzimmer, Schulzimmern, Spitalern, Treppenaufgängen, überhaupt von viel begangenen Lokalitäten ist das

geruchlose Bodenöl
das geeignetste und praktischste da dieses Bodenöl — besonders dem bisher gebräuchlichen, unangenehm riechenden Leinöl gegenüber — geruchlos ist, rasch trocknet, nicht harzt und schmiert. Zu haben bei

J. F. Gutub.

Überzeugen Sie sich, dass meine
**Deutschland-
Fahrräder**
u. Zubehörtheile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. größtes Special-Fahrrad-
Versand-Haus Deutschlands.

Transportable

Gasglühstrümpfe

vorzüglich, schneeweiß brennend, jedes Stück
in rundem Carton, per Stück 30 $\frac{1}{2}$
empfiehlt Carl Wilh. Bött.

Prima graue Kernseife

garantiert aus rein Talg ohne Fällung
mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,
Prima weiße Stearinseife,
transparente Schmierseife,
Soda kristallifizierter in Säcken à 100 Pfd.,
Talglichter,
Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,
Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,
Brillant Paraffinkerzen,
Stärke von Kernen, zum warmstärken,
" " Reis ächt engl. Marke Or-
lands u. Co.,
" " Reis von Hofmann und
feinste Crémstärke,
Ultramarin-Waschblau in Augeln u. Pulver,
Wachs reines Landwachs,
Bettbestreichwachs mit Schutzmarke ver-
sehen in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Pfd. zum kalt bestreichen
empfiehlt billigst Chr. Pfau.

Neu eingetroffen

Knabenanzüge

in sehr schöner Auswahl billigst bei

Fr. Schulmeister.

Bin auch diesen Winter wieder jeden
Dienstag vorm. von halb 9 bis 11 Uhr in Wildbad,
Hauptstrasse 100

(im Hause des Herrn Hofkonditor Lindenberger)
zu sprechen und empfehle mich der verehrl. Einwohner-
schaft von Wildbad u. Umgegend bestens.

Achtungsvollst

B. Hanser, Zahntechniker,
Pforzheim westl. Karlfriedrichstr. Nr. 1.

Vivat Fortuna!



4. Wohlfahrts-Lotterie

Hauptgewinn 100,000 M. Ziehung 31. Mai. Lose à 3 M. 30 $\frac{1}{2}$.

Große Straßburger Geld-Lotterie

zu Gunsten des Kriegerheims.

Jedes Los gilt für 2 Ziehungen am 10. u. 11. Juli und am
4. u. 5. September 1900. 6000 Geld-Gewinne mit 180,000 M.

Haupt-Gewinn 50,000 M. Ganzes Originallos M. 3

Große Stuttgarter Geld-Lotterie

zur Erbauung der kath. Elisabethen-Kirche Stuttgart.

Ziehung unbedingt am 13. September 1900. Hauptgewinn 20,000 M. Lose à 1 M.
und zu haben bei

Carl Wilh. Bött.

Reinh. Sickinger

Möbelhandlung

Pforzheim

Waisenhausplatz 8

empfiehlt sein grosses Lager in allen Sorten Möbeln wie:

Polster- u. Schreiner Möbel

Kommoden, Nähtische, Vertikow,
Spiegelschränke, Trumeaux, Spiegel,
Sopha, Kameeltaschen-Divan, Bettröste,
Matratzen, fertige Betten, Bettfedern,
ganze Schlaf- u. Zimmereinrichtungen

u. s. w.

Unter Garantie für
solide Ware

zu den billigsten
Preisen.

Empfehle mein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

Photographisches Atelier

neueste Verfahren — haltbare Bilder — prompte Lieferung.

Karl Blumenthal,
Hof-Photograph.

Ostern!

Nun wieder grüßt im Frühlingswehen
Die Welt der hehre Oftertag —
Vom tiefsten Thal zu fernsten Höhen
Durchbebt sein Hauch, den jungen Hag;
Was noch in Winters Bann gelegen —
Zu neuem Leben ist's erwacht —
Und ein unendlich reicher Segen
Hat offenbart sich über Nacht!

So leucht' auch uns, o Oftersonne,
Mit deinem hellen Gnadenschein,
Ergieße deine Zauberwonne
Zu alle Herzen nun hinein —
Und wo ein letzter Rest von Sorgen
Noch übrig war aus Winterzeit —
Er fliehe vor dem Oftermorgen,
Und mit ihm schwinde jedes Leid!

„Durch Nacht zum Licht!“ Wie ist erklingen
Verheißungsvoll doch dieses Wort,
Als sich der Herr einst durchgerungen
Aus Grabesnacht zum Himmelsport —
Wohlan, so wollen wieder lauschen
Wir dieser Botschaft hochgeweiht,
Sie möge jetzt im Ofterrauschen
Uns stärken für die Ewigkeit!

Die Sirene.

Novelle von F. von S i m p u r g.

12) (Nachdruck verboten.)

„Nein, Konrad, sondern eine Feihaft“, verbesserte die stille, blasse Frau und blickte ihm ernst in das erregte Gesicht, „Du hast gefehlt, hast der Versuchung nicht widerstanden, und wolltest nun Dein Leben zerstören, anstatt es mit des Höchsten Hilfe wieder neu auszubauen? Nicht so, Lieber, vergiß den Allmächtigen und sein Gebot nicht — auch wenn Du allein bist!“

„Allein!“ stöhnte er schmerzlich auf, „Anna, muß es denn sein? Willst Du mich nicht mit sanfter Hand leiten, daß ich jenes unselige Weib vergesse, das mich behörte.“

„Kloge nicht sie an, Konrad, sondern Dich. Nur selige Menschen suchen die Schuld von sich abzumäßen.“

„Du hast Recht! O, mein Gott! Wie konnte ich dieser Schlange folgen, deren Falschheit ich längst erkenne?“

„Hörst, was ist das! Die Feuerglocke“, rief plötzlich die Oberförsterin emporspringend, und zum Fenster eilend, „es brennt! Ja, wahrhaftig, dort schlägt die blutrote Loheng Himmels!“

„Ich muß hin!“ Baumann schob den Vorhang beiseite, um besser hinaussehen zu können; „es muß ein gewaltiges Feuer sein und vielleicht können meine schwachen Kräfte dabei Hilfe leisten.“

„Aber sei vorsichtig, Konrad“, mahnte Anna, in dem Augenblick alles vergessend, was sich zwischen sie gedrängt, „begieb Dich nicht in Gefahr, denke an mich, die Kinder — und meine Seelenangst!“

„O, Anna, mein teures, edles Weib“, rief er, sie an sich ziehend, voll tiefer Bewegung, „Du bangst und zitterst noch für den Mann, der Dich schmochvoll betrog und verriet! Ich danke Dir, Du edle Seele, voll heißer Erkenntlichkeit; nie, niemals will ich's Dir vergessen!“

„Komme zurück, Konrad, mir ist so bange“, hauchte sie und sekundenlang ruhte ihr Haupt an seiner Schulter, „Du wirst Dich in Gefahr begeben, — vielleicht unkommen darin! O, allmächtiger Gott!“

Laut und immer lauter tönten die ängstlichen Feuerstöße vom Kirchturm, die Wächter pfliffen Schreie, man hörte das Rasseln von Spritzen, das Rufen und Jammern der

Menschen und immer blutiger färbte sich der Himmel.

Dazwischen toste die Brandung, Wolken flogen am Himmel dahin, es war, als solle die Welt untergeben.

Wie gebrochen lag die unglückliche Oberförsterin in einem Sessel und ihr Auge hing an dem Gatten, der in fliegender Hast seine Vorbereitungen traf und gleich darauf noch einmal zu ihr eilte.

„Ich gehe, Anna, mein armes, edles Weib“, sprach er feierlich, „segne mich, Du Meine, ich bedarf es und vielleicht — kann ich in dieser Nacht sühnen, was ich verbrochen! Segne mich!“

Er glitt vor ihr nieder und barg sein Haupt in ihrem Gewande; hiß: Thränen strömten unaufhaltsam aus ihren Augen, aber sie legte dennoch ihre beiden Hände auf sein Haupt und flüsterte inbrünstige Gebetsworte.

„Nun geh“, sagte sie endlich mühsam, „und Gott helfe Dir — wie mir!“

„Anna, kannst Du mir vergeben? Ich gehe der Gefahr, vielleicht dem Tode entgegen, so sage mir zum letztenmale: „Ich habe vergeben!“

Wie ein Alp lag es auf ihrer Seele, sie rang die Hände und öffnete die blutlosen Lippen, aber kein Laut trat auf dieselben; sie neigte das Haupt, es war ihr, als könne sie ihm nicht in die stehenden Augen sehen, aber sie blieb noch immer stumm.

„Anna“, schrie Baumann da erschütternd auf, während die Glocken draußen noch dumpfer zu läuten begannen, „ein letztes Wort! Bedenke — vielleicht lehre ich nie mehr zurück!“

Da atmete sie stöhnend und stöhnend kamen die Laute über ihre Lippen: „Schone — Dich, Konrad — lehre wieder —“

Wie im Traum sähte sie seine Lippen auf den ihren, sie hörte, wie die Thür hinter ihm zusiel, wie der Sand draußen unter seinen eiligen Tritten knirschte, aber sie vermochte sich nicht zu regen; wie eine Bildsäule saß sie da, nur der einen Stimme im Herzen lauschend, welche fortwährend erklang: „Es ist alles aus: Dein Glück — Dein Leid — Deine Ehe — Er kehrt nicht mehr zurück!“

Da ging ganz leise die Thür zum Schlafzimmer auf und mit bloßen Füßchen, im kurzen Nachtröcken schlüpfte Mariechen furchsam herein.

„Mama“, rief sie, während Thränen über ihr Gesicht rollten, „ich fürchte mich so sehr! Die Glocken läuten, das Zimmer ist so heiß und rot und Oskar schreit ganz laut in seinem Bettchen.“

Bei diesen kläglichen Lauten erwachte die unglückliche junge Frau aus ihrem Stumpfsinn; gedankenschnell stand sie neben dem frierenden Kinde und preßte es zärtlich in ihre Arme.

„Mein Engel, mein süßes Kind“, murmelte sie leidenschaftlich, „ich habe Euch ja noch, ich bin nicht arm, Gott sei gedankt!“

(Fortsetzung folgt.)

Warum die Damen radeln.

Die Erste thut's, weil sie zu rund ist,
Die Zweite, weil sie zu gesund ist,
Die Dritte wieder, weil sie krank ist,
Die Vierte, weil sie viel zu schlank ist,
Die Fünfte, weil ihr Gatte radelt,
Die Sechste, weil's die Freundin tadelt,
Die Siebente, weil es so chic ist,
Die Achte, weil ihr Mann zu dick ist,
Die Neunte, weil es so der Brauch will,
Die Zehnte, weil's die Neunte auch will,
Die Elfte, weil die Spießer ästern,
Die Zwölfte thut es gegen Hüften,
Die Dreizehnte, weil sie den Draht hat,
Die Vierzehnte, weil sie das Rad hat,
Die Fünfzehnte aus großer Eile,
Die Sechzehnte aus Langerweile,
Die Siebzehnte, den Teint zu färben,
Die Achzehnte zum Gelderwerben,
Die Neunzehnte zum Männerkriegen,
Die Zwanzigste erst zum — Vergnügen,
Und's ist noch froglisch wie ich meine,
Oh unter Zwanzig wirklich Eine!

S u m o r i s t i s c h e s.

∴ (Uebermaß.) In den Briefen an seine Braut versichert Herr Liebreich so oft und beständig seine Ergebenheit und treue Neigung, daß er schließlich auf das Couvert statt der Postmarken Versicherungsmarken aufklebt.

∴ (Ein sonderbarer Tierfreund.) Dome: „Sind Sie auch ein Tierfreund? Lieben Sie die Tiere des Waldes?“ — Herr: „O gewiß! Ich esse z. B. Hasenbraten leidenschaftlich gern!“

∴ (Sehnsucht.) Ausschließlicher (begehrlicher) Blickes vor einer Delikatessenhandlung stehend): „Einmal in meinem Leben möchte ich mir den Magen verderben!“

Redaktion, Druck und Verlag von Bernh. Hofmann in Bilibab.